



Antwort zur Anfrage Nr. 1068/2023 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend **Erstellung eines Hitzeaktionsplans (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Warum wird der Hitzeaktionsplan erst jetzt bearbeitet, wenn der Stadtratsbeschluss bereits am 21. September 2022 gefasst wurde und in der Sitzung zugesagt wurde, bis Frühjahr 2023 Maßnahmen auf den Weg zu bringen?

Im Rahmen des im Mai 2023 gestarteten Vorhabens zur Erarbeitung einer gesamtstädtischen Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels wird auf Grundlage vorhandener, aktualisierter und neu erhobener Daten eine umfassende Klimarisikoanalyse durchgeführt. In dieser Analyse werden Räume und Personen identifiziert und verortet, die von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen sind. Die Folgen umfassen neben dem Thema Hitze auch Gesundheitsaspekte und Gefahren für die menschliche Gesundheit durch Starkregenereignisse und Stürme.

Das Thema Hitze und Gesundheit nimmt einen Schwerpunkt ein.

Der Antrag auf Förderung zur Erstellung einer Strategie wurde im Januar 2022 beim Bundesministerium für Umwelt gestellt. Der Antrag wurde mit einer 80%igen Förderquote im Dezember 2022 positiv beschieden. Ab diesem Zeitpunkt wurde die externe Dienstleistung ausgeschrieben und eine Personalstelle eingerichtet und mit der Bearbeitung des Programms fristgerecht im Mai 2023 begonnen. Um dem zunehmenden Hitzeereignissen sofort zu begegnen, wurde eine Hitzeinformationskampagne gestartet und die vorliegenden Informationen zusammengestellt. Die Tipps zum Umgang mit Hitze wurden mit Plakaten im Umweltladen ausgestellt und finden sich online unter www.mainz.de/hitzetipps. Zudem wurden entsprechende Flyer erstellt.

2. Was wurde in der Zwischenzeit unternommen?

Die Erarbeitung der Klimaanpassungsstrategie wurde begonnen, eine Hitzeinformationskampagne durchgeführt.

3. Welchen Stellenwert hat der Hitzeaktionsplan bei der Stadt?

Bis wann ist die Fertigstellung geplant?

Das Thema Hitze ist ein Schwerpunkt bei der Erarbeitung der Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Im Fokus der Hitzeaktionspläne steht dabei stets entsprechende Sensibilisierung und Information der Bürger:innen. Aufgrund der hohen Relevanz, die den neben Klimaschutzbestrebungen auch Maßnahmen zum Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels haben, wurde bereits im Vorgriff auf die gestamtstädtische Strategie die Hitzeinformationskampagne gestartet.

Die Datenanalyse sowie die Sichtung und Synthese bestehender Fachgrundlagen wird voraussichtlich im Dezember 2023 abgeschlossen, die Klimarisikoanalyse im April 2024. Die Verschneidung mit sozialen Daten und Erstellung von Themenkarten ist bis Juni 2024 geplant. Die Strategie soll bis Ende 2024 erstellt werden. Die Umsetzung der ebenfalls erar-

beiteten Maßnahmen erfolgt sodann, sofern sie nicht bereits kurzfristig umgesetzt werden konnten. Zu den bereits umgesetzten Maßnahmen, um die Bürger:innen langfristig vor Hitze zu schützen, zählen beispielsweise die in 2022 in Kraft gesetzte Begrünungs- und Gestaltungssatzung, die städtische Baumschutzsatzung, der Schutz von Kaltluftschneisen in der Bauleitplanung, Renaturierungsprojekte von Fluss- und Bachläufen wie dem Gonsbach und Aubach, verschiedene, in der Vergangenheit bereits umgesetzte Entsiegelungsprojekte wie der Hopfengarten und Gisela-Thews-Platz, die bereits beschlossene Entsiegelung der Wilhelm-Quetsch-Straße oder das Förderprogramm zur Dach- und Fassadenbegrünung durch die Stiftung Klimaschutz und Energieeffizienz. Diese Maßnahmen tragen zu einem verbesserten Mikroklima innerhalb des Stadtgebietes bei.

Darüberhinaus wurden bereits zu diesem Sommer Bürger:inneninformationen zu angepasstem Verhalten oder die Auflistung von frei zugänglichen „Hitzeoasen“, d.h. kühle Orte, veröffentlicht. Der Zeitplan für die Strategie wurde in der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Umwelt Grün und Energie und des Klimaschutzbeirates am 22.06.2023 vorgestellt und erläutert. Eine weitere Projektvorstellung erfolgt im Rahmen der öffentlichen Auftaktveranstaltung am 10. Juli 2023 um 16:00 Uhr im Foyer des Stadthauses Große Bleiche.

4. Welche Maßnahmen werden konkret umgesetzt, um hitzevulnerable Gruppen in heißen Sommern und gerade aktuell besser zu schützen?

Aktuell wurde eine Hitzeinformationskampagne gestartet und alle bereits vorliegenden Informationen zusammengestellt. Die Tipps zum Umgang mit Hitze finden sich unter www.mainz.de/hitzetipps.

Die Entwicklung von weiteren Maßnahmen erfolgt in den Workshops.

Die Workshops zur Maßnahmenentwicklung mit Fachakteuren zu dem Thema Hitze und Gesundheit finden voraussichtlich im September 2023 und März 2024 statt. Zur Information der genannten vulnerablen Gruppen müssen, wie auch der Bundesgesundheitsminister erklärt, vor allem die Bereiche Gesundheits- und Sozialwesen aber auch Bildungseinrichtungen wie Kitas und Schulen einbezogen werden. Zielgruppenspezifische Informationen finden über die vorhandenen Netzwerke, beispielsweise der Seniorenarbeit, statt.

5. Wie ist der Sachstand zu der Installation von Trinkwasserbrunnen?

Aktuell läuft die Beauftragung für einen neuen Trinkbrunnen auf dem Rebstockplatz.

Des Weiteren gibt es von den Mainzer Netzen für mehrere weitere Standorte im Innenstadtbereich erste mögliche Standortvorschläge, die die Wasserleitungsverläufe berücksichtigen. Diese Ideen müssen verwaltungsintern durch verschiedene Fachämter auf Machbarkeit geprüft werden. Voraussichtlich kann in diesem Jahr der erste Trinkwasserbrunnen aufgestellt werden, weitere werden dann 2024 im Innenstadtbereich folgen.

6. Wann und wo werden solche in diesem Jahr aufgestellt?

Siehe Antwort zu Frage 5.

7. Welche weiteren kurzfristigen Maßnahmen sind geplant?

Das Bundesministerium hat aktuell eine Website veröffentlicht, die den Kommunen Anregungen gibt, wie die Bevölkerung vor Hitze geschützt werden kann. Deutschlandweit gibt es noch keine standardisierten Hitzeaktionsplänen - der Bundesgesundheitsminister hat verkündet, sich an Frankreich orientieren zu wollen, wo je nach Schwere einer Hitzewelle im ganzen Land Schutzmaßnahmen ausgelöst werden. Diese reichen von Kälteräumen

über Hitzepläne für Pflegeeinrichtungen und Kliniken bis zu Anrufen bei alten Menschen,
damit sie regelmäßig trinken.

Mainz, 10.07.2023

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Beigeordnete